

knirschen, man hört, wie der Gärtner den Rasen besprengt. Dann dominiert wieder der Saal. Die eben noch blassen, unausgeschlafenen Gesichter färben sich schon rosig. Die Uhr zeigt halb drei. Das Spiel beginnt in einer halben Stunde. Hoffnung auf Gewinn, der blaue Himmel, Palmen, der grüne Tisch im Keller, Partner, Liebesabenteurer, das Funkeln der Likörgläser, schöne Beine, glänzende Augen, Zigarettenrauch, Sonne, Karneval, Blumen, rotgeschminkte Lippen, Glitzern von Brillanten, der Duft von Guerlain, die schönen Formen der Miß X., die sich unter der Seide abheben — all diese Eindrücke und Gedanken wirbeln bunt durcheinander.

Alles lebt und existiert — und alles wird einmal verschwinden. Man brauchte ja nur die Hand auszustrecken, wie Basil Zaharoff oder Charley Schwab. Die beiden haben die Hand ausgestreckt, aber tüchtig.

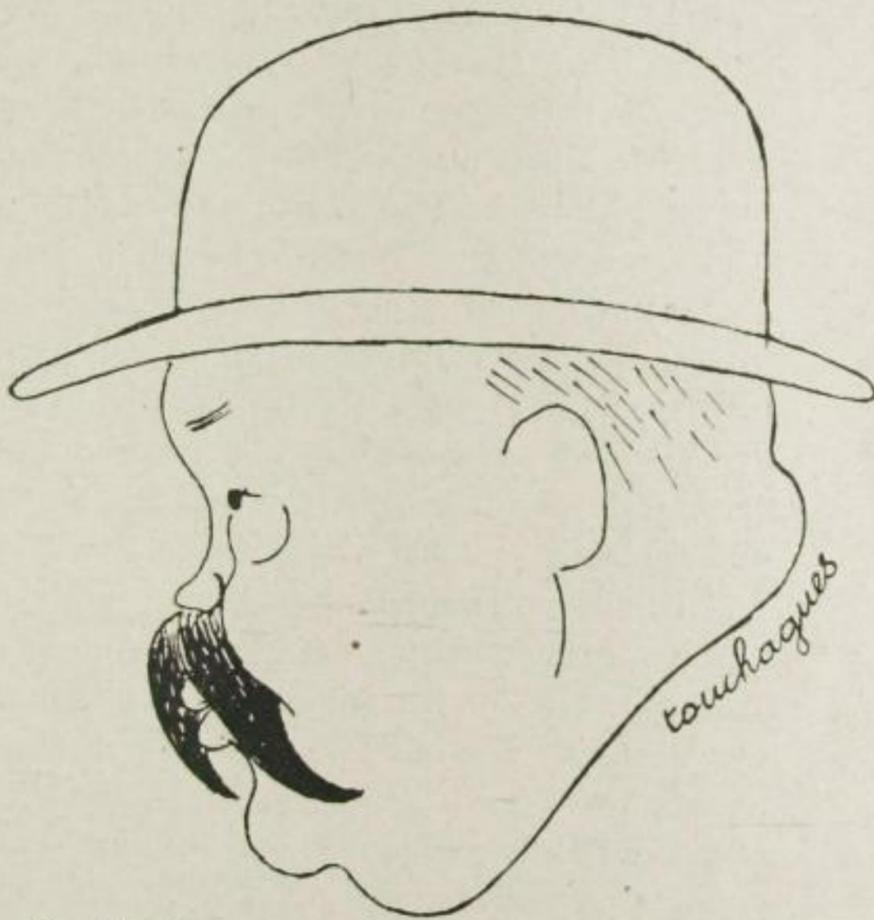
Dort sitzt Basil Zaharoff neben der schönen Französin: „Seit drei Tagen freue ich mich auf dieses Dejeuner,“ sagt Basil, „daß ich Madame so nahe sein darf. Ich sah Sie hier, Madame, vor drei Jahren. Ich werde diesen Abend nie vergessen. Sie trugen einen Brokatmantel in Fraise, Silber und Gold. Wunderschön waren Sie, aber noch schöner sind Sie heute. Wie machen Sie das nur, mein schönes Kind?“

„Aber bitte,“ sagt das schöne Kind von der Avenue Niel, „Sie bringen mich in Verlegenheit. Schauen Sie, jeder sieht, wie rot ich werde. Ich konnte Ihre Augen auch nicht vergessen, nicht, weil sie so blau sind wie das Mittelmeer,

wenn Wolken es beschatten, sondern weil sie alles durchdringen, alles sehen.“

Zaharoffs Augen sehen alles, seine Ohren hören alles, und sein Gedächtnis behält alles. Dazu noch Genialität und Abenteuerlust — und seine Karriere ist verständlich.

Als der erste Balkankrieg ausbrach, reiste der alte Weekers, der Begründer der englischen Weekers-Werke, nach Sofia wegen Kriegsmateriallieferung. In dem Hotel, in dem er abstieg, verlangte er von dem Besitzer einen Dolmetscher. Man brachte ihm den Nachtportier des Hotels — Basil Zaharoff. Weekers blieb vier Wochen in Sofia und war mit seinem Basil sehr zufrieden. Er gab ihm das Doppelte des ausgemachten Preises und schlug ihm vor, mit nach London zu kommen und in die Weekers-Werke als Reisender einzutreten. „Das wird nicht gehen,“ antwortete Basil, „ich bin ja an dem Tage, als Sie hier ankamen, aus dem Zuchthaus entlassen worden, und ich glaube nicht, daß Sie für so einen Mann Verwendung haben.“ Man kann sich denken, was diese Worte, die Basil vorbrachte, für einen



Touchagues